



## PRAXIS-TIPPS FÜR UCD-PROJEKTE



- Idealerweise kommt schon im Planungsstadium ein Team aus Fachabteilung, IT und User Centered Design zusammen.
- Hilfreich ist ein Projektraum, in dem der visualisierte aktuelle Stand des Design-Prozesses im interdisziplinären Austausch diskutiert und optimiert werden kann.



Nicht nur für das Interaktionskonzept, sondern auch für das Fachkonzept kann die User-Research-Phase wertvolle Erkenntnisse liefern. Das UCD-Team ist daher am besten mit im Boot, wenn das Fachkonzept entsteht.

- Auch die Stakeholder sollten frühzeitig in den UCD-Prozess einbezogen werden. Ihr Wissen und ihre Erwartungen an die Lösung liefern wertvolle Ergänzungen zum Nutzer-Input. Ihre Einbindung verhindert Fehlinvestitionen und stärkt von Anfang an den Rückhalt durch das Management im Projekt.
- Im User Research sind Einzelsituationen oft hilfreicher als Gruppeninterviews oder Workshops mit Fokus-Gruppen, da gerade bei internen Entwicklungsprojekten über die üblichen Gruppeneffekte hinaus unternehmenspolitische Abhängigkeiten Einfluss nehmen und die Erkenntnisse verfälschen können.
- Usability-Tests werden zwar im Idealfall mit vielen Probanden mit perfekter Passung zur Zielgruppe durchgeführt, es gilt aber: lieber mehrmals pragmatische Tests mit wenigen Testteilnehmern als nur einen oder gar keinen Test.
- Eine bewährte Anordnung sind moderierte Tests, ergänzt durch etablierte Fragebögen. Es genügt schon ein Team aus zwei Testleitern: ein Moderator als Ansprechpartner des Nutzers und eine Person, die beobachtet und dokumentiert.
- Die Unterstützung durch externe Usability Consultants oder User-Experience-Experten ist hilfreich. Sie sondieren die Nutzerperspektive mit Blick von außen und stellen neue Fragen. Die enge Zusammenarbeit mit der internen Fachabteilung, die ihr Domain- und Organisationswissen sowie ihre Erfahrung mit dem Vorprodukt einbringt, ist aber Voraussetzung.

